

Reinhold HAUG, Freiburg, Lars HOLZÄPFEL, Freiburg

## **Vorwort zum Freiburger Band „Beiträge zum Mathematikunterricht 2011“**

Die 45. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik fand in der Woche vom 21. bis 25.02.2011 am Institut für Mathematische Bildung Freiburg (IMBF) statt. Zum zweiten Mal nach 1979 war die Pädagogische Hochschule somit Austragungsort dieser bundesweiten Tagung. Aus 15 Nationen konnten ca. 600 Gäste begrüßt werden.

Es gab über 280 wissenschaftliche Vorträge, in denen aktuelle mathematikdidaktische Forschungsergebnisse dargestellt und erläutert wurden. Neben zahlreichen Einzelvorträgen, moderierten Sektionen und Hauptvorträgen kam der Posterpräsentation eine besondere Bedeutung zu, denn sowohl die Gäste als auch eine Jury zeichnete das beste Poster aus, da der Waxmann-Verlag einen Posterpreis stiftete, der auf dem Gesellschaftsabend überreicht wurde. Insofern wurden die Posterbeiträge in diesem Jahr zum ersten Mal in den Tagungsband aufgenommen.

Ein besonderer bildungspolitischer Schwerpunkt auf regionaler Ebene lag in diesem Jahr in der Begegnung zwischen Wissenschaft und Praxis auf dem Lehrertag. Lehrerinnen und Lehrer aus der Region sowie Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aus den umliegenden Lehrerseminaren konnten an diesem Tag ein vielseitiges Programm speziell für die Praxis erleben. Inhaltlich orientierte dieses sich an den aktuellen bildungspolitischen Vorhaben des Landes. Der Schwerpunkt des Lehrertages lag daher auf dem individuellen Fördern im Mathematikunterricht durch Beobachten – Beschreiben – Bewerten – Begleiten. Über den ganzen Tag verteilt gaben 14 Vorträge für Lehrerinnen und Lehrer und andere interessierte Gäste zahlreiche Anregungen und Ideen zu Leistungsbeschreibung und -bewertung und vermittelten wissenschaftlich fundierte Einblicke in handlungsorientierten und entdeckenden Unterricht.

Ein weiterer Höhepunkt der Tagung lag in den sechs Hauptvorträgen, die der Tagung aus wissenschaftlicher Sicht einen würdigen Rahmen verliehen. Den Auftakt dazu machte am Montag Prof. Dr. Ekkehard Klieme zum Thema: „Was ist guter (Mathematik) Unterricht? – Ergebnisse und Perspektiven einer fachbezogenen empirischen Forschung jenseits von Bildungsstandards“. Im Mittelpunkt seiner Präsentation stand vor allem die Theorie der verschiedenen Basisdimensionen eines guten Unterrichts, die er in seinen langjährigen Untersuchungen zum Mathematikunterricht entwickelt hat. Mit diesem einführenden Beitrag wurde Unterrichtsforschung von einer allgemeindidaktischen Perspektive her betrachtet. Eine fachdi-

daktische Fokussierung erfolgte dann in den beiden Hauptvorträgen von Prof. Dr. Markus Vogel und von Prof. Dr. Elisabeth Rathgeb-Schnierer. Herr Vogel setzte sich in seinem Vortrag „Stochastik reloaded – Die unterrichtliche Arbeit mit Daten und Zufall in der veränderten Perspektive neuer Bildungsstandards“ mit Fragen der Datenerhebung, Datenanalyse und der Datenauswertung in der Primar- und Sekundarstufe auseinander. Die Frage „Warum noch rechnen, wenn ich die Lösung sehen kann?“ wurde von Frau Rathgeb-Schnierer diskutiert. In ihrem Vortrag erörterte sie vor allem die Hintergründe zur Förderung flexibler Rechenkompetenzen bei Grundschulkindern. Die weiteste Anreise nahm Prof. Dr. Kaye Stacey auf sich. Sie lehrt und forscht an der University of Melbourne und referierte zum Thema: „Integrating Mathematically-Able Software into Teaching Mathematics“. Damit war auch dem an deutschen Schulen durchaus noch mit Unsicherheiten verbundenen Thema „Computereinsatz im Mathematikunterricht“ Rechnung getragen. Prof. Dr. Angelika Bikner-Ahsbahs fragte in ihrem Hauptvortrag, wie epistemische Handlungsprozesse ablaufen und berichtete in diesem Zusammenhang von einem deutsch-israelischen Projekt. Prof. Dr. Alexander Renk rundete schließlich aus Sicht der pädagogischen Psychologie mit seinen Studien zum aktiven Lernen im Bereich Mathematik die Hauptvorträge am Freitag ab. Er stellte dabei zwei durchaus konträre Sichtweisen zur Diskussion und unterschied zwischen instruktionalen und aktiven Lernformen.

Doch neben den vielseitigen Haupt- und Einzelvorträgen bot die GDM 2011 gerade den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern ideale Möglichkeiten, sich mit ihrem Thema im Diskurs mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu beschäftigen und zu vernetzen. Hilfreich war dabei ein strukturiertes Feedback zu den einzelnen Vorträgen. Während der gesamten Tagung wurden kurze Feedbackbögen ausgelegt, welche die Zuhörerinnen und Zuhörer ausfüllen und den Vortragenden rückmelden konnten.

In diesem Sinne Danken wir allen Helferinnen und Helfern, die bei großen und kleinen Problemen anpackten und somit der Tagung zum Erfolg verholfen haben. Vor allem den studentischen Hilfskräften war es zu verdanken, dass die Tagung in dieser Größe durchgeführt werden konnte. Natürlich danken wir nicht zuletzt auch allen Mitgliedern des Instituts für Mathematische Bildung Freiburg sowie der Firma „heimvorteil“, die für die Organisation und das Controlling zuständig war. Wir hoffen, dass sich alle Gäste in Freiburg wohlfühlten und bedanken uns daher noch einmal herzlich für IHR kommen.

Reinhold Haug & Lars Holzäpfel